

## WO MAN MICH TRIFFT

### Am Rhein und am Sepik



**LUKAS BAUMANN**  
Künstler und Teilzeit-  
Angestellter Stadtbibliothek

Am Mittwoch spielt Christian Weber, ein alter Freund und europaweit gefragter Kontrabassist, in meiner Installation in der Kunsthalle Vebikus – auf ihn und seinen vollen Sound freue ich mich sehr. Dann möchte ich bald nach Zürich ins Museum Rietberg, zur Ausstellung «Tanz der Ahnen» über Alltagskunst in Papua-Neuginea. Die Naturvölker am Fluss Sepik sind begnadete Künstler, mit einer fantastischen Ästhetik, die schon die Surrealisten beeinflusst hat. Ich hoffe, nach den Tattoos kommt bald auch deren abgedrehter Nasenschmuck in Mode! Einen meiner liebsten Orte in unserer Stadt, das Restaurant Fass, werde ich während der Höfli-Anlässe besuchen. Hoffentlich kommt diese an Geschichten und heissen Diskussionen reiche Oase wieder in Schwung.

Ausserdem flüstert das grösste Kulturereignis unserer Region, der Rhein, schon länger verführerisch in mein Ohr: «Stacheln, bräteln, schwimmen, treideln, die Seele baumeln lassen.» Denn schon allzu bald trägt man wieder Halstücher und haucht in den Nebel ...

## GRILLABEND IN DER HÖFLI-BEIZ

Samstag, 29. August, ab 18 Uhr,  
Hof der Fass-Beiz, Schaffhausen.

## AUFGEFALLEN



Dieser Tage wird ja allerhand diskutiert, was das Thema Einwanderung betrifft. Eine ganz andere Geschichte ist diese aber in der Pflanzenwelt: «Neobiota», also Arten, die gebietsfremd sind, können Probleme für die Gesundheit, Landwirtschaft oder Biodiversität darstellen. Diese invasiven fremden Arten sind das Thema, dem sich der WWF am Aktionstag «Arten ohne Grenzen» widmet – vormittags in der Theorie, nachmittags mit «Learning by doing».

## AKTIONSTAG ARTEN OHNE GRENZEN

Samstag, 29. August, ab 10.30 Uhr,  
Solenberg-Kiesgrube, Schaffhausen.

# Reisen gehört zum guten Ton

*Ein bisschen singen und viel Applaus? Das Leben als professionelle Opernsängerin ist härter, als man denkt. Zwei Nachwuchssopranistinnen erzählen.*

VON ANNA ROSENWASSER

Wo üblicherweise Touristen neben Kanonen posieren, massenhaft Selfies mit Rheinpanorama aufgenommen werden und jährlich zum traditionellen Quadrilletanzen geladen wird, geht's bald anders her und zu: Opernmusik gibt es in Kürze auf der Munotzinne zu hören, erst nur ein Häppchen, dann ein deftiges Menü. Im Spätsommer 2016 – ja wohl, das ist in mehr als einem Jahr – finden die Opernspiele statt. Keine geringere Oper als «Carmen» wird dort aufgeführt, eine der beliebtesten und meistaufgeführten Werke des Opernrepertoires, fast drei Stunden Länge und stolze 140 Jahre auf dem Buckel.

Natürlich, Musik kennt kein Alter. Der Nachwuchs der Opernmusik beispielsweise wird beachtet, gefördert und ausgezeichnet. Etwa kommenden Freitag in der Munotstadt. Um die Vorfreude der Opernfans schon mal etwas zu schüren, wird ein Preisträgerkonzert auf der Munotzinne veranstaltet. Die jungen Sängerinnen und Sänger, die sich hierfür qualifiziert haben, spielen unter anderem auch bei «Carmen» in einem Jahr mit.

Erlaubt das Wetter keine Open-Air-Oper, wird der Anlass auf den darauffolgenden Samstag verschoben; bei anhaltend schlechten Wetterbedingungen findet der Anlass im Stadttheater statt.

## Piazza hilft, der Munot nicht

Angélique Boudeville war erst einmal in Schaffhausen: zum Vorsingen, zur «Audition», für «Carmen». Dass das Auftreten auf einer Turmzinne akustisch keine einfache Angelegenheit wird, erahnt die 28-jährige Sopranistin aber bereits. «Eine Piazza hilft dir akustisch oft», erzählt sie aus Erfahrung, «aber die Situation auf der Mu-

## «Selbst die kleinen Rollen in «Carmen» haben viel zu tun.»

notzinne wohl eher nicht. Da gilt es, fokussiert und clever Techniken anzuwenden.» Eine Arie und ein Duett wird sie singen, die Auswahl der Stücke erfolgte in Absprache mit der Leitung. Das Preisträgerkonzert wie auch die Opernspiele nächstes Jahr werden von Wiktor Bockman geleitet.

«Wie die akustische Situation wird, werden wir vor Ort sehen müssen», sagt Laure Barras. Auch sie, die 30-jährige Sopranistin, wird am Preisträger-



Haben sich von Herzen für eine Operkarriere entschieden: Angélique Boudeville (links) und Laure Barras. Beide Sopranistinnen werden am Preisträgerkonzert und an den Opernspielen, je auf der Munotzinne, zu sehen sein.

Bilder Pauline Prénat/Miriam Elias

konzert und bei «Carmen» mitsingen. Die Proben für den Auftritt am Freitag beginnen am Dienstag. Zuvor ist Laure in Hannover; seit Jahresbeginn war sie ausserdem in Luzern, Lyon und dem Wallis. Wie erfolgreich ein Jahr ist, lässt sich nicht selten an der Anzahl bereister Orte ablesen: Für Laure geht es nach Schaffhausen gen Welschland nach Lausanne, daraufhin zurück nach Lyon, ein privater Abstecher nach Brasilien und darauffolgend wieder professionelle Aufträge in Paris, New York und Avignon. Wo fühlt sich Laure denn zu Hause? «Die Welt ist mein Zuhause», so die Antwort.

## Grenzenlose Musik

Das klingt kompliziert. Ist es auch, bestätigt Angélique. Das Koordinieren der Auftritte, Vorsingecastings und das Üben beinhalten sehr viele Reisen; gleichzeitig sind Ferien teilweise für mehrere Jahre am Stück keine Option. «Aber mir wird immerhin nie langweilig», lacht Angélique. «Und wenn es zu chaotisch wird, konzentriere ich mich auf eine einzige Sache. Der Job ist hart, in der Eile zu puschen, macht keinen guten Eindruck.»

Das Reisen empfindet sie zugleich als Bereicherung. «Musik hat keine Grenzen.» Zumal Angélique in den vergangenen Jahren gelernt hat, dass sie einen Ausgleich, eine Balance braucht; gefunden hat sie diese in ihrem Verlobten, der in Frankreich wohnt. «Ich habe Glück, jemanden getroffen zu haben, der meinen Lebensstil als Opernsängerin versteht.»

Dass ein reiseintensiver Alltag kein Problem für das Sozialleben darstellt, findet auch Laure. «Ich hab überall Freunde. Da ich vorwiegend in Europa arbeite, sind sie jeweils nur eine Zugreise weit weg. Viele von ihnen sind auch Musiker», schildert sie. Sie lebe intensiv in der Gegenwart. Entsprechend beziehen sich ihre Lebensziele nicht auf den Rest ihres Lebens, sondern auf die kommenden sechs Monate. Und die sehen gut aus. Was aber, wenn's mit dem Singen irgendwann nicht mehr klappt? Gibt's einen Plan B? «Ich könnte Sprachlehrerin werden oder Musik unterrichten. Es gibt so viele Möglichkeiten!», antwortet Laure. Schliesslich war Opernsängerin nicht ihr erster und einziger Berufswunsch: Bevor sie sich mit etwa 23 für diese Karriere entschied, hatte sie in Frankreich Internationale Beziehungen und Arabisch studiert und in Nahost mit Flüchtlingen gearbeitet. Für die Gesangsausbildung aufgenommen wurde sie ohne jegliche Vorausbildung. Gewissermassen sei ihre Stimme bis dahin auch geschont gewesen, vermutet Laure.

## Göttliches als Beruf

Auch in Angélices Leben trat der Gesang erst, als sie ungefähr 20 war. Davor hatte sie sich zur Klarinetistin ausbilden lassen. Mit 23 stand sie vor der Entscheidung: regelmässigeres Leben oder unregelmässige Karriere im Bereich der Oper? Sie entschied sich für die Oper. Die Entscheidung sei nicht einfach gewesen. «Aber ich

liebe es, etwas Emotionales zu erschaffen.» Die Oper habe für sie etwas Göttliches.

Auf «Carmen» auf dem Munot freuen sich beide Sopranistinnen. Angélique wird das Bauernmädchen Micaëla singen, Laure die Rolle der Zigeunerin Frasquita. «Ich liebe die Oper «Carmen!», schwärmt Laure. «Ausserdem haben selbst die sogenannten kleinen Rollen ganz schön etwas zu tun. Als Frasquita bin ich zum Beispiel über eine Stunde auf der Bühne!» Angélique nennt noch einen weiteren Vorteil dieser Oper: ««Carmen» ist auf Französisch; das ist meine Muttersprache. Da habe ich Glück.» Sei eine aufzuführende Oper beispielsweise auf Tschechisch, gelte es, die Aussprache sorgfältig zu erarbeiten und zu üben.

## Persönlicher Sinn

Ohnehin nimmt das Textlernen viel Platz ein im Alltag. Laure schildert, wie sie die Texte der Stücke getrennt von der Musik betrachtet: «Etwas vom Schwierigsten ist es, beim Singen deinen persönlichen Sinn hineinzuarbeiten in das Stück. Lese ich nur den Text, kann ich mich voll darauf konzentrieren. Und so viele Opern haben wunderschöne Texte!»

Wer bereits in den Genuss der Leidenschaft des fleissigen Nachwuchses kommen will, hat am Freitag Gelegenheit.

## PREISTRÄGERKONZERT

Freitag, 28. August, 20 Uhr,  
Munotzinne, Schaffhausen.

www.nordagenda.ch

## DIENSTAG 25. AUGUST

### AUSSTELLUNGEN

**Sergio Tilleria:** Vernissage seiner Werke – Einführung durch Stéphanie Stamm, Kunsthistorikerin; Schaffhausen, Schaffhauser Kantonbank, Vorstadt 53, 18 Uhr

### DIVERSES

**Schaffhauser Puuremarkt:** Saisonale Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 9 bis 12 Uhr  
**Schaffhauser Wochenmarkt:** Schaffhausen, bei der Kirche St. Johann, 7 bis 11 Uhr  
**Blaues Kreuz Schaffhausen:** Erlebnisse mit Steinen. Referent: Willy Eberli; Schaffhausen, Chirchgemeindhuus Ochseschür, Pfrundhausgasse 3, 19.30 Uhr

**Wandergruppe Verkehrsverein SH:** Wanderung von Steckborn oder Berlingen aus an den Schlössern Eugensberg, Arenenberg und Wolfsberg vorbei nach Ermatingen; Schaffhausen, Schalterhalle Bahnhof (Treff), Bahnhofstrasse, 8.15 Uhr – Wandertelefon 052 632 40 33

### KLASSISCHE MUSIK

**Mittagskonzerte:** Mit Valeriya Bernikova, Saxofon, Christian Gautschi, Orgel; Schaffhausen, Münster Allerheiligen, 12.30 Uhr

### SENIOREN

**Seniorenrunde Breite:** Informationsnachmittag mit Charly Leuenberger zum Thema «Velofahren – Meine Leidenschaft – Ein Reisebericht»; Schaffhausen, Alterszentrum Wiesli, Rietstrasse 75, 14 bis 16 Uhr

### WORTE

**«Bombardierung der Stadt Schaffhausen»:** War es ein Versehen oder Absicht? Erfahren Sie das auf dieser spannenden Führung durch die Altstadt; Schaffhausen, vor dem Haus der Wirtschaft (Herrenacker), 18 Uhr – Reservation erforderlich: Telefon 052 632 40 20  
**Therapieput – Muss man alles und jeden therapieren?:** Mit Frau Prof. Dr. Margrit Stamm. Die Veranstaltung wird vom Verein PSH, dem Förderverein der PH Schaffhausen, organisiert; Schaffhausen, phsh Pädagogische Hochschule Schaffhausen, Amsler-Laffonstrasse 1d, 19 Uhr



Schauen, staunen und entdecken auf den Spuren der Römer kann man auch dieses Jahr entlang der Römerstrasse Neckar-Alb-Aare. Im Zwerenbachtal befand sich einst die römische Kleinstadt Juliomagus. Mehr über die römische Kleinstadt Juliomagus können Besucher am 30. August um 13.30 Uhr bei einer Führung in Schleithelm mit dem Kantonsarchäologen Markus Honeisen erfahren.

## JULIOMAGUS ENTDECKEN!

Sonntag, 30. August, 13.30 Uhr,  
Thermenmuseum Juliomagus, Schleithelm.

**Dickdarmkrebs – heilbar ohne künstlichen Darmausgang:** Öffentlicher Vortrag mit Prof. Dr. med. Franc Hetzer; Schaffhausen, Kantonsspital Schaffhausen, Geissbergstrasse 81, 19 Uhr

**Altstadtbummel:** Kulturelle Stadtführung; Schaffhausen, Tourist-Service (Herrenacker 15/Treff), 10 Uhr

**Hauseigentümergebiet SH:** HEV-Apéro zu den Themen «Bad- und Küchenumbau – Herausforderung und Chance»; Schaffhausen, Haus der Wirtschaft, 18.30 Uhr – Anmeldung: Telefon 052 632 40 40

**Aura-Soma – Informations- und Erlebnisabend:** Mit Wolfgang Weber; Flurlingen, FreiRaum Zentrum, Uhwiesenstrasse 4, 20 Uhr

## MITTWOCH 26. AUGUST

### DIVERSES

**Berufe stellen sich vor:** Kaufmann/-frau (öffentlicher Verkehr) EFZ; Bülach, Bahnhof (vor der Schalterhalle), 14 Uhr – Anmeldung unter 0848 822 422 oder www.login.org

## MONTAG 24. AUGUST

### DIVERSES

**Sprechstunde:** Für neu betroffene Angehörige von psychisch Kranken; Schaffhausen, Psychiatriezentrum Breitenau (Zentralgebäude), Nordstrasse 111, 18 Uhr  
**Gemeinsames Meditieren:** In der Stille verweilen; Schaffhausen, Yoga Raum, Rheinweg 21, 19.30 Uhr – Anmeldung Telefon 078 707 45 00

### MUSIK

**Babentaler Alp-Chilbi:** Handwerker-Vesper und musikalische Unterhaltung; Schleithelm, Alprestaurant Babental, Babental 354, ab 17 Uhr